

Ein Haus, in dem es nur aufwärts gehen soll

Der Verein „Auf Achse Treberhilfe“ hat sein Angebot für obdachlose Jugendliche erweitert

Vorübergehende Unterbringung und Betreuung finden gefährdete junge Menschen in Deutz.

VON HERIBERT RÖSGEN

Deutz - Mehr als nur einen Namenswechsel bedeutet die Umwandlung der Notschlafstelle „Haus der Hoffnung“ in die Betreuungseinrichtung „Upstairs“. Der Verein „Auf Achse Treberhilfe“, der sich besonders um obdachlose Jugendliche im Bahnhofsmilieu kümmert, hat seine Anlaufstelle in der Alsenstraße nahe dem Deutzer Bahnhof umgebaut. Das Angebot für Jugendliche im Alter von 14 bis 21 Jahren, die sich in schwierigen Lebenssituationen befinden, wurde erweitert. Hier soll ihnen noch intensiver geholfen werden, damit es wieder aufwärts (englisch: upstairs) geht.

Bewohner
waren
an den
Arbeiten
beteiligt

BIRGIT BREUER

Eine Wohngruppe für acht Personen sowie eine Schlafmöglichkeit mit zehn Plätzen wurde eingerichtet. In der Wohngruppe „Allround“ sollen Jugendliche umfassend betreut werden.

Ein fester Tagesablauf und die Beteiligung an den Aufgaben im Haushalt bildet einen wichtigen Bestandteil der Arbeit. Innerhalb von 100 Tagen soll für jeden Bewohner eine Perspektive entwickelt werden. Ziel ist, die Jugendlichen zu motivieren, Schule oder berufliche Tätigkeit wieder aufzunehmen. Der Aufenthalt hier ist allerdings immer nur vorübergehend – bis eine Lösung in einer langfristigen Wohnmöglichkeit oder bei der Familie gefunden wird.

Auch mit dem Angebot „Sleep-in“ finden Jugendliche nur eine vorübergehende Betreuung. Von 20 Uhr abends bis 10 Uhr morgens stehen die Unterkünfte zur Verfügung, die neben Schlafen, Waschen und Essen auch Beratung und Betreuung durch pädagogische Fachkräfte bieten. Einrichtungsleiterin Birgit Breuer berichtete, dass „viele der momentan hier lebenden Jugendlichen auch an den Modernisierungsarbeiten im Haus beteiligt waren“. Dies geschah im Rahmen des Angebots „Work now!“ der Treberhilfe, mit dem jungen Menschen trotz schlechter schulischer Qualifikation die Möglichkeit zu Arbeitserfahrungen gegeben wird. Dieses Angebot wird auch von der Aktion „wir helfen“ des „Kölner Stadt-Anzeiger“ mitfinanziert.



Auch Küchen wie diese gehören zu den Wohnungen für junge Obdachlose in der einstigen Notschlafstelle der Treberhilfe.

BILD: RÖSGEN

Auch mit dem Angebot „Sleep-in“ finden Jugendliche nur eine vorübergehende Betreuung. Von 20 Uhr abends bis 10 Uhr morgens stehen die Unterkünfte zur Verfügung, die neben Schlafen, Waschen und Essen auch Beratung und Betreuung durch pädagogische Fachkräfte bieten.

Einrichtungsleiterin Birgit Breuer berichtete, dass „viele der mo-

mentan hier lebenden Jugendlichen auch an den Modernisierungsarbeiten im Haus beteiligt waren“. Dies geschah im Rahmen des Angebots „Work now!“ der Treberhilfe, mit dem jungen Menschen trotz schlechter schulischer Qualifikation die Möglichkeit zu Arbeitserfahrungen gegeben wird. Dieses Angebot wird auch von der Aktion „wir helfen“ des „Kölner Stadt-Anzeiger“ mitfinanziert.

Das Haus „Upstairs“ wurde finanziell unterstützt durch die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG), die dem Verein „Auf Achse Treberhilfe“ 7500 Euro spendete.

Das Haus „Upstairs“ wurde finanziell unterstützt durch die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG), die dem Verein „Auf Achse Treberhilfe“ 7500 Euro spendete.

Das Haus „Upstairs“ wurde finanziell unterstützt durch die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG), die dem Verein „Auf Achse Treberhilfe“ 7500 Euro spendete.

Das Haus „Upstairs“ wurde finanziell unterstützt durch die Deutsche Investitions- und Entwicklungsgesellschaft (DEG), die dem Verein „Auf Achse Treberhilfe“ 7500 Euro spendete.